**Gruppe hellblau**

1) Lernmotivation und Aufmerksamkeit

- feste Rituale zum Tagesbeginn und Tagesende / Stundenbeginn/-ende

- Belohnungssysteme, problemorientierte Einstiege, Tagesaktualitäten

- Schüler/innen dürfen erzählen, was sie bewegt

- „Klassenraum verlassen“: Interviews; 2 Tage komplett im Rathaus als Erdkunde – Exkursion, Recherchen in Bücherei, Projekte

- differenzierende Aufgaben

- Methodenwechsel

- Entspannungsübungen

- Wechselnde Einstiege: Anekdoten, interessante Geschichten

- 10 Merkmale guten Unterrichts (H. Meyer)

- gutes Arbeitsklima

- Taktung, Rhythmisierung: Lernzeiten „sinnvoll“ setzen

- Schüler/innen dürfen frei entscheiden, welches Fach sie wählen in Lernzeiten

- nicht defizitorientiert arbeiten: Inhaltliche Rückmeldung über den Prozess → „Was war gut?“

- an den Stärken der Schüler/innen ansetzen

- Kompetenzen der Schüler/innen nutzen

2) Interaktion – Kooperation

- Kooperatives Lernen als Ersatz für HA und „Bewegungslernen“ + „Interessante“ Wiederholungen ( Kugellager, Placement, Rez. Lesen…)

→ Für die ganze Schule als Konzept!

- Schüler lernen von Schülern

- Beziehungen müssen stimmen

- immer Möglichkeit zur PA/GA geben

- kleinschrittig „beibringen“

- außerschulische Kooperationspartner einbinden – Öffnung nach außen mit Experten

- Schüler/innen arbeiten zusammen an Projekten, dessen Thema sie selbst aussuchen

Jahrgangübergreifender, modularer Unterricht (für einzelne Themen, die der/die Schüler/in nicht kann)

- Lernzeithelfer/Mentoren in einer Lernwerkstatt als Lernpatenschaft

- Mini – Evaluationsbogen: Was war gut? Schlecht? Schön?...

3) Lernaufgabengestaltung

- GA, Experten helfen, Wiederholungen abwechslungsreich…

- 20 Minuten Zeit in der ersten Stunde für Aufgaben aus dem Wochenplan in der „Klassenlehrerstunde“

- Projektartige Aufgaben, besonders erfolgreich in Informatik

- differenzierende Aufgaben

- verschiedene Lerntypen ansprechen, z.B. auch in einem Lernzirkel

- Klassenarbeit mit Basis und Fundament

- Einsatz von Realmedien

- ergebnisoffene Lernaufgaben: Es darf (auch falsch) gedacht werden…

- angemessene Beschäftigung

4) Bewegung und Lernen

- Infobrief wöchentlich nutzen, um z.B. Fundus von Bewegungs- und Entspannungsübungen vorzustellen oder im Kollegium auf der LK

- 5. Klässler entwerfen selbst Bewegungspausen

- Schüler/innen sagen selbst, wann sie eine Bewegungs- Pause benötigen

- themenorientierte Bewegung, z.B. Blutkreislauf ablaufen, Koordination „springen“

(Literatur: Broschüre BeWEGen im GT, Heft 21)

- Stacking (Becher stapeln)

- Studie Kardinal – von – Galen Gesamtschule Nordwalde → Uni Münster

**Lernzeitengestaltung**

1) Lernzeiten in den Unterricht integrieren = Unterrichtszeit besser nutzen, weniger Zeit „verlieren“…

2) LZ – Bänder (und Unterricht) mit Lernzeithelfern versehen

- gute Schüler/innen können in ihrem Unterricht und anderen Schüler/innen helfen
- Schüler/innen – Mentoren der 9. + 10. Klasse in Lernzeiten oder im Unterricht der 6.– 8. Klassem
- gegen „Bezahlung“ und/oder Zeugnis

3) Rituale einführen und einhalten

4) Verlässlicher Rahmen und Absprache vereinbaren und einhalten

→ Punkte 3 und 4 gelten für alle!!!

5)

- Jahrgangsübergreifende, modulare Jahrgänge (zu bestimmten Themen nach unten oder oben wechseln)

- „Scheine“ erwerben, wie an der Uni

- Defizite nur in diesem Fach nachholen, nicht das ganze Schuljahr

→ Mischmodelle sind denkbar…?!?

→ und: Schule ist mehr als „Scheine sammeln“

→ geht die Peergroup „Klasse“ verloren, fehlt dann soziales Lernen? (Stammgruppe + modulare Gruppen)

→ Als Vision völlig ohne Stundenklingeln usw.

6) Entspannte Eltern

7) Bewegung in das Lernzeiten - Konzept